

Die Düsseldorfer des Jahres 2023

Die Rheinische Post hat am Montagabend im Ständehaus Hape Kerkeling für sein Lebenswerk geehrt. Insgesamt wurden Frauen und Männer in sechs Kategorien ausgezeichnet, dazu kam ein Sonderpreis der Jury.

VON NICOLE LANGE, ANGELINA BURCH UND ANDREAS BREITZ (FOTOS)

DÜSSELDORF Die wohl berühmteste Laudatio des Abends kommt von Sängerin und Schauspielerin Isabel Varel – für ihren engen Freund Hape Kerkeling, der für sein Lebenswerk ausgezeichnet wird, von dem berühmten Auftritt als König Bearrix bis hin zum unsterblichen Horst Schlämmer. Raus aus dem bürgerlichen Elternhaus in Becklinghausen, rein in die bunte Welt der Scheinwerfer – so beschreibt sie den Beginn seiner Karriere, in der er erfolgreicher Comedian, einfühlsamer Filmemacher und Bestseller-Autor wurde. „Ich kenne niemand anderen, der so wie du von allen geliebt wird“, sagt sie in ihrem Freund gewandt. „Und zwar generationenübergreifend.“ Aber sie beschreibt auch den sensiblen Künstler, der unter dem Druck des Erfolges und der Öffentlichkeit leidet. „Ein dickes Fell bekommst du nie.“ Kerkeling sei dankbar, bescheiden und großzügig – und eine kleine Schwäche von ihm verrät sie auch: „Du hast die stärksten Nerven dieser Welt, um ein Millionenpublikum live im Fernsehen zu unterhalten, aber für ein Billy-Regal, wo immer Noppen fehlen für die Einlegeböden, dafür hast du keine Nerven.“

Der so, „Gehehrte gab sich auf der Bühne gewohnt humorvoll und freute sich, dass ich heute Abend Düsseldorf des Jahrhunderts werde“. Er schlug, ganz entgegen der beschriebenen Bescheidenheit vor, die Stadt könne ja einen Hape-Kerkeling-Pilgerweg einrichten, von seinem ersten Düsseldorf-er Wohnsitz in Lohausen über die Berliner Allee und den Burgplatz bis zur Hohe Straße. Aber er gab auch zu: „Ich fühle mich wahnsinnig geehrt durch diesen Preis.“ Und er schloss nicht aus, irgendwann einmal wieder in der Landeshauptstadt zu wohnen.

Es war der berührende Höhepunkt eines festlichen Gala-Abends im Ständehaus, der zu diesem Zeitpunkt schon viele tolle und emotionale Momente gehabt hatte. Mode-

riert wurde die Veranstaltung von RP-Redakteurin Helene Pawlitzki und TV-Moderator Wolfram Kons. In insgesamt sechs Kategorien zeichnete die Rheinische Post mit ihren Partnern die Düsseldorfer des Jahres aus, dazu kam ein Sonderpreis der Jury. Den hatte gleich zu Beginn des Abends Oded Horowitz erhalten, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, für sein Engagement innerhalb der Gemeinde, aber auch für den interreligiösen Dialog in der Stadt. Die Auszeichnung sei nicht nur für ihn selbst, sondern auch eine „Anerkennung und Unterstützung“ seiner Gemeinde, sagte Horowitz sichtlich bewegt. Er rief dazu auf, sich immer gegen Ausgrenzung und Hass zu stellen und nicht nur still dagegen zu sein. „Sonst glauben die anderen, sie sind die Mehrheit.“

Die Auszeichnung in der Kategorie Kultur ging an die Düsseldorfer Punk-Band Broilers, die seit mehr als 30 Jahren auf der Bühne stehen. „Ihr seid in der Lage zu verbinden, was andere trennen. Ihr seid großartige Künstler“, sagte NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Grüne) in ihrer Laudatio für die Band. Das Publikum des Gala-Abends sei „eigentlich ein typisches Broilers-Publikum“, scherzte anschließend Sänger Sammy Amara: „Nur ein bisschen wenige Fliegen besetzt.“ Die in Hellerhof gegründete Band bekannte, Düsseldorf als Heimatstadt sehr zu schätzen: „Wir finden diese Ehrung toll.“

In der Kategorie Wirtschaft wurde die ehemalige Stadtparkassen-Chefin Karin-Brigitte Göbel geehrt, die bis zu ihrem Ruhestand im vergangenen Jahr die Geschichte des Instituts hocheffizient geleitet hatte und gleichzeitig immer präsent in der Stadtgesellschaft wirkte. „Sie hat die Position durch ihre eigene Persönlichkeit geprägt und ist ein Vorbild für Frauen in Führungspositionen“, sagte Rektorin Anja Steinbeck in ihrer Laudatio. Die so Geehrte ließ wissen, dass sie an ihre Arbeit in der kritischen Anspruch gehabt habe, noch mehr oder noch etwas anders zu machen:

„Aber wenn ein bisschen etwas an der Jugend herangetragen wurde, dann hat es sich gelohnt.“

Bürgermeister Josef Hinkel übergab den Preis in der Kategorie Ehrenamt an das Sozialkaufhaus „Tante Elli Laden“. „Ehrenamt ist das Verbindende, das alles trägt“, sagte er. Waltraud und Ernst Adolphs hatten den Laden, in dem Bedürftige unter Marktwert einkaufen können, vor mehreren Jahren übernommen und führen ihn mit großer Begeisterung. Auch Pfarrer Joachim Decker von der Pfarrengemeinschaft Eller-Lierenfeld, der maßgeblich an der Entwicklung des Ladens beteiligt war, wurde geehrt: „Es ist ein kleines Wunder, wie sich das Projekt entwickelt hat.“ Sichtlich berührt zeigten sich auch die Gewinner in der Kategorie Sport: In der noch sehr jungen Bundesliga im Amputierten-Fußball feierte Fortuna Düsseldorf schon zweimal die Deutsche Meisterschaft. Fortuna-Vorstandschef Alexander Jobst überreichte Stefan Felix, Klausius Dittlich und Jonas Lappe den Preis: „Es geht nicht um die Handicaps, sondern um Fußball. Sie sind ein integraler Bestandteil von Fortuna Düsseldorf und ich habe Respekt vor der großartigen Leistung.“ Was die Bundesliga-Mannschaft der Fortuna noch von ihnen lernen könne, wurden die Preisträger gefragt. „Deutscher Meister werden“, entgegnete Stefan Felix.

In der Kategorie Innovation und Nachhaltigkeit schwelgte Laudatorin Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP) in Erinnerungen: Sie ist mit Preisträger Jörg Lindner zur Schule gegangen. Seit fast 50 Jahren kennt sie den Aufsichtsratsvorsitzenden der Lindner Hotels AG, am Montagabend übergab sie ihm den Preis: „Du bist mehr als ein Unternehmer, du bist ein Familienunternehmer und ein toller Mensch.“ Die meisten der Hotels beziehen Ökostrom, haben ihren CO₂-Ausstoß massiv gesenkt, arbeiten mit lokalen und regionalen Erzeugern als Lieferanten oder betreiben Bienenstöcke und Insektenhotels.

Schlämmer kommt zurück

In seiner Dankesrede bei der Preisverleihung erwähnte Hape Kerkeling ein Detail, das bei der anschließenden Party zum großen Gesprächsthema wurde: Er will seine beliebte Kultfigur Horst Schlämmer noch einmal im Filmformat zurückbringen. Im September sollte zum ersten Mal ein neues Buch erscheinen unter dem Titel „Ged mit etwas Zeit“, sagte Kerkeling dann auf der Bühne. „Und im nächsten Jahr gibt es, so Gott will, einen Horst-Schlämmer-Film.“

Kerkeling fügte im wohlkemm-

ten Dialekt und der Stimmlage des von ihm verkörperten Journalisten vom fiktiven „Grevenbroicher Tageblatt“ hinzu: „Weiße, der Horst kommt zurück. Ja, Rücken hin, Rücken her. Nein. Et muss noch mal sein.“

Die Kunstfigur hat überdies einen guten Grund, nochmals in Aktion treten zu wollen. Hape Kerkeling: „Diese schweren Zeiten schreiben nach klaren Antworten. Und die hat der Horst.“ Der erste Schlämmer-Film war 2009 unter dem Titel „Isch kandidiere“ erschienen. nic



Isabel Varel und Hape Kerkeling sind seit Jahrzehnten gut befreundet.



Hape Kerkeling wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Nach der Laudatio seiner langjährigen Freundin Isabel Varel (l.), die auch den Preis überreichte, servierte Moderatorin Helene Pawlitzki eine Runde Eierlikör.



Karin-Brigitte Göbel mit Ehemann Paramsothy Thamotharampillai-Göbel. Marie-Agnes Strack-Zimmermann hielt die Laudatio auf Hotelmanager Jörg Lindner. FOTO: MELANIE ZANN



Die stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin und Landwirtschaftsministerin Mona Neubaur (l.) übergab den Preis in der Kategorie Kultur an die Punk-Band Broilers.



Viel Beifall für die Preisträger gab es an diesem besonderen Abend im Ständehaus. Friedrich Jousen (l., Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rheinische Post-Mediengruppe) und RP-Herausgeber Florian Merz-Betz saßen im Publikum.



HHU-Rektorin Anja Steinbeck hielt ebenfalls eine Rede. Andi von den Toten Hosen war zur Verleihung gekommen. Enkelson im Gespräch mit Anja Steibold.



Den Sonderpreis der Jury erhielt der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Oded Horowitz (M.), von Laudator Christoph Heugens.



Bürgermeister Josef Hinkel (l.) überreichte Waltraud und Ernst Adolphs sowie Joachim Decker den Ehrenamts-Preis für ihren „Tante Elli Laden“.



Fortuna-Vorstandschef Alexander Jobst (l.) überreichte Stefan Felix, Klausius Dittlich und Jonas Lappe vom Amputierten-Fußball den Preis.